

# "Meister EK's Geburtstagsfeier"

Vortrag von Meister Parvathi Kumar am 11. August 2020

Radhamadhavam, Vizag.

Dies sind persönliche Notizen aus der Sprachaufnahme von Meister KPK, übersetzt aus Telugu und geben Meisters Worte nicht vollständig wieder. Bitte nur als Referenz verwenden. Nicht zur Veröffentlichung.



Heute feiern wir den großen Anlass des 95. Geburtstags von *Meister EK*. Herzliche Grüße an alle, die sich hier versammelt haben. Wir haben noch viele andere Feste, die auf diesen Tag fallen. Nach dem Sonnenkalender feiern wir den 11. August als den Geburtstag von *Meister EK*, und nach dem Mondkalender ist es auch der Geburtstag von *Lord Krishna* und *Meister MN* und morgen ist der Geburtstag von *Madam Blavatsky*. Als wir darüber nachdachten, wie wir all diese Ereignisse an diesem Tag feiern können, wurde vorgeschlagen, dass wir heute den Geburtstag von *Meister EK*, morgen den Geburtstag von *Madam Blavatsky*, einen Tag später den Geburtstag von *Lord Krishna* - da dieser Tag mit dem Stern zusammenfällt, in dem *Lord Krishna* geboren wurde - und schließlich am 25. August den Geburtstag von *Meister MN* feiern sollten. Auf diese

Weise gedenken wir all der Großen Wesen und bleiben in ihrer Gegenwart.

Zu dem heutigen Anlass veröffentlichen wir zunächst ein Buch, das Gedichte von *Meister EK* zusammen mit einem Kommentar eines engen Anhängers von *Meister EK* enthält. Diese Gedichte (in Telugu) schenken Aspiranten viel Erfahrung. Der kurze Kommentar wurde von Bruder UVAN Raju geschrieben. Das Hauptanliegen besteht darin, die Bedeutung der Gedichte auf einfache Art und Weise zu vermitteln. Dieses Buch ist *Mutter Krishna Kumari* von denjenigen gewidmet, die zur Veröffentlichung des Buches beigetragen haben.

*Meister EK* erfüllt unser aller Herzen und schenkt uns seine Gegenwart mit einem Lächeln. Es gibt viele, die seit ihrer Kindheit unter der Führung von *Meister EK* aufgewachsen sind, und sie alle haben viele Erfahrungen zu teilen. Ich habe das Gefühl, dass diese Zeit nicht ausreichen wird, damit sie ihre Erfahrungen vortragen können. Es geschieht jedoch alles durch die Gnade des Meisters. Wenn wir all dies als das Spiel des Göttlichen betrachten, dann brauchen wir uns um nichts sorgen. Genau das schreibt *Meister EK* in einem der Gedichte dieses Buches. Große Devotees geben ihre göttlichen Erfahrungen in Form von Gedichten wieder, die alle schön zu rezitieren sind. Die meisten dieser Erfahrungen sind innere Erfahrungen. Die Erfahrung führt zu einem Glück, das so reichlich vorhanden ist, dass es von innen heraus überströmt und in Form von Gedichten, Prosa, Gemälden usw. hervorkommt. Sie entspringen keinem persönlichen Willen, sondern kommen aufgrund des göttlichen Willens hervor. Es gibt große Dichter und Komponisten, von denen sich auf diese Weise nach göttlichem Willen Gedichte und Musik manifestiert haben. *Meister EK* schrieb diese Gedichte auf der Grundlage seiner Erfahrungen aus 32 Jahren seines Lebens. Dieses Buch wurde also über einen sehr langen Zeitraum geschrieben.

Devotees erleben das Göttliche in ihrem Herzzentrum. Darüber hinaus visualisieren sie sich selbst im Herzen des Göttlichen, das in ihrem Herzen gegenwärtig ist. Diese Visualisierung dient dazu, die Wahrheit zu verstehen, dass das Göttliche in uns gegenwärtig ist, weil wir im Göttlichen gegenwärtig sind. Dies ist die Wahrheit, die von allen Aspiranten verwirklicht werden muss. Wenn wir uns im Herzen des Meisters oder des Göttlichen visualisieren, dann ist das der sicherste Ort. Ein Meister behält uns in seinem Herzen, wenn wir anfangen, ein völlig unpersönliches Leben im Dienste der Mitwesen zu führen. Es ist ein Zustand der völligen Hingabe an den göttlichen Plan. Dieser Zustand wird vom Meister in den letzten 10 Gedichten dieses Buches beschrieben. In diesem Zustand geschehen durch uns fast mühelos viele Aktivitäten. Möglicherweise gewinnen wir dabei Ansehen und Ruhm, und dann besteht die Möglichkeit, dass wir deswegen vom Weg abkommen. Dann sollten wir das Göttliche bitten, uns mit IHM in Verbindung zu halten, ohne in den Stolz des erreichten Ansehens und Ruhmes zu verfallen.

Es gibt Gedichte, in denen *Meister EK* eine solche Bitte an das Göttliche richtet. Diese Gedichte haben die Form von Schritten, die ein normales Wesen unternimmt, um ein Aspirant, ein Jünger, ein Devotee und schließlich eins mit dem Göttlichen zu werden. Man erlangt Wissen, Yoga, Loslösung und Befreiung, wenn man sich dem Göttlichen nähert. Das Göttliche möchte seinen Devotee ihm fast ebenbürtig machen, genau wie ein Vater, der möchte, dass sein Sohn so wird wie er. Wenn wir diese Gedichte lesen und verstehen, erhalten wir viel Inspiration, um auf dem Weg voranzukommen.

In diesen Gedichten bezieht sich *Meister EK* in dem Namen *Sripati* auf den Herrn. *Sripati* ist ein anderer Name von *Lord Venkateswara*, der Gottheit in Tirupati. Im Allgemeinen ist es sehr anstrengend, die Gottheit in diesem Tempel zu besuchen, da er sehr überfüllt ist. In einem der Gedichte fragt *Meister EK* den Herrn: "Warum müssen sich die Menschen so viel Mühe geben, Dich zu besuchen?" Der Herr ist eigentlich leicht zugänglich, aber es sind wir selbst, die es sehr schwierig machen, das Göttliche zu besuchen. Auf diese Weise drückt *Meister EK* in einigen Gedichten seine Gedanken an das Göttliche aus.

In einem der Gedichte sagt *Meister EK*, dass man nicht an etwas denken kann, das nicht existiert. Alles und jedes, was existiert, wird immer in der einen oder anderen Form

weiterexistieren. Es kann für uns sichtbar sein oder auch nicht. Dies ist eine Lehre, die aus der Bhagavad Gita stammt. *Meister EK* sagt, dass das Göttliche nicht für alle sichtbar ist, aber indem man sich ständig auf das Göttliche bezieht, kann man definitiv das Göttliche erfahren. Habt also Vertrauen und bezieht euch ständig auf das Göttliche.

In einem anderen Gedicht spricht *Meister EK* zum Göttlichen: "Was auch immer geschieht, ich werde auch weiterhin die Dinge so annehmen, wie du es willst. Ob ich nun das Göttliche erfahre oder nicht, an jedem Tag geschieht alles so, wie Du es willst." *Meister EK* sagt uns also, dass wir alles als göttlichen Willen annehmen sollen, **auch, ob wir eine göttliche Erfahrung machen oder nicht**. *Meister EK* hat nie Gedichte oder Bücher geschrieben, wie und wann es ihm gefiel. Er unterwarf sich einfach dem göttlichen Willen, und er schrieb nur, wenn es auf ihn zukam. Er war gelehrt genug, ein Gedicht selbst zu schreiben, aber er tat es nie.

Es gibt ein Gedicht, in dem *Meister EK* seine Vision des Göttlichen im Herzzentrum beschreibt. Er sagt, dass sich das Herz-Chakra in einen Herz-Lotus verwandelte und das Göttliche für ihn in einer sehr schönen Form in diesem Lotos sichtbar war. Er sagt: "Oh Herr! Ich wusste bis jetzt nicht, dass du in dieser Form in mir existierst". Im Allgemeinen verlassen wir uns auf die äußeren Formen, um uns auf das Göttliche zu beziehen, aber im Inneren kann man schönere Formen des Göttlichen erkennen. Dann kann man das Göttliche jederzeit und überall erfahren. Es ist nicht nötig, das Göttliche irgendwo sonst zu suchen.

In einem der Gedichte bittet *Meister EK* das Göttliche, ihm alle seine Schwächen, seine Unwissenheit und seinen Stolz zu nehmen und ihm dabei zu helfen, im Inneren immer mit dem Göttlichen verbunden zu sein. Wenn wir solche Verse lesen, sollten wir uns in diese Lage versetzen und das Göttliche auf die gleiche Weise um Hilfe bitten. Nicht nur bei diesen Gedichten, sondern immer, wenn wir die Geschichte eines Devotees studieren, sollten wir uns in dessen Lage versetzen. Dann verstehen wir das Innerste dieses Devotees und dann wissen wir auch, was wir zu tun haben, um wie er zu werden.

In einem anderen Gedicht erzählt *Meister EK* von den Dingen, in denen man stecken bleiben und das Göttliche vergessen kann. Das mag die Familie sein, das mag weltlicher Reichtum sein, das mag Wissen sein und so weiter. Obwohl *Meister EK* ein sehr glanzvolles Leben hatte, blieb er in nichts stecken. Er sah alles als göttliche Gnade. *Meister EK* war immer sehr darauf bedacht, sich nicht in Ruhm, Besitz usw. zu verstricken. Er ging Leuten aus dem Weg, die seine Zeit vergeudet hätten, und sorgte immer dafür, dass die Arbeit geschah. Er blieb an nichts und niemandem hängen. Ich habe hautnah beobachtet, wie er mit den verschiedenen Menschen je nach deren Bedürfnissen umgegangen ist. Er besaß den Mut, sogar Menschen in Machtpositionen zu umgehen, weil er überzeugt war, dass er nur dem göttlichen Willen zu folgen habe und niemand anderem. Der Grund, warum er bereit war, jemanden zu treffen oder nicht, war gewöhnlich mysteriös. Er blieb denen nahe, die göttliches Streben hatten, und denen, die ihm nahe standen. Doch mit jedem verbrachte er nur so viel Zeit wie nötig war, nicht mehr und nicht weniger. Obwohl er aus einer sehr orthodoxen Familie mit vielen Traditionen stammte, folgte er nur dem Essentiellsten und verzichtete auf den Rest, weil er glaubte, dass das Göttliche wichtiger ist als die Tradition. Die Gnade des Göttlichen zu erfahren, war ihm wichtiger als alles andere. Das ist es, was auch von uns verwirklicht werden muss. Vielleicht stecken wir manchmal in einer Tradition fest, in der wir sogar das Göttliche vergessen, und das ist unsinnig.

In einem seiner Gedichte spricht *Meister EK* zum Göttlichen: "Ich lege mein Leben zu Deinen Füßen nieder. Bitte verzeih mir die Fehler, die ich aus Unwissenheit begangen habe. Ich bin überzeugt, dass alles nach Deinem Willen geschieht". Auch *Madam Blavatsky* lebte auf die gleiche Weise mit vollständiger Hingabe an das Göttliche. Sie schrieb alles dem Göttlichen zu. Einmal war sie von ihrem Meister angewiesen worden, *HS Olcott*, den Gründer und Präsidenten der theosophischen Gesellschaft, ohne jeden Grund zu schelten. Es war ihr kein Grund genannt worden, nur, dass sie ihn schimpfen sollte. Und im Vertrauen auf das Wort ihres Meisters tat sie dies dann auch. *Meister EK* schimpfte manchmal auch sehr viel mit einigen Leuten, und wir fanden keinen richtigen Grund dafür. Später stellten wir fest, dass die Schelte das Karma der jeweiligen Person neutralisierte und dass sie im Leben auf eine viel bessere Art und Weise vorankam. *Meister EK* sah solches Handeln als das Göttliche, das durch ihn wirkte, um seine Kinder in die richtige Richtung zu lenken. Deshalb machte er sich nie Sorgen über die Konsequenzen, da er vollkommen nach den göttlichen Anweisungen gehandelt hat.

*Meister EK* hat sich selbst nie der Leute wegen verändert. Er lebte immer auf dieselbe Weise, unabhängig davon, wem er begegnete. Er war da, um uns den Weg zu zeigen, und nicht, um uns zu erfreuen oder Dinge zu tun, wie wir es wollen. Er spielte Jüngern oder dem Publikum nie etwas vor. Er hat nie etwas Besonderes getan, um der Welt zu zeigen, dass er ein Meister ist.

*Meister EK* war für die, die ihn brauchten immer und zu jeder Tageszeit da. An Ruhe hat er nie gedacht. Er pflegte zu sagen, dass das Göttliche niemals schläft, und dass das Göttliche ihn zur Rede stellen würde, wenn er auf jemanden in Not nicht antworten würde. Er plante das Schlafen nicht, und gewöhnlich schlief er nur wenige Stunden am Tag. In einem Gedicht bittet *Meister EK* das Göttliche: "Bitte erlaube mir, Dir jederzeit zu dienen. Bitte gewähre mir einen Zustand, in dem ich mich selbst vergesse und nur an Dich denke." Und so vergaß sich *Meister EK* im Dienst an anderen.

Auf diese Weise gab *Meister EK* seine Erfahrung des Göttlichen in 100 Gedichten wieder. Ich bin der Meinung, dass wir jeden Sonntag ein Gedicht aus diesem Buch lesen und kurz über seine Bedeutung sprechen sollten, bevor wir in den Bhagavatam-Vortrag eintreten. Das werden wir also ab nächster Woche tun. Dadurch können wir in der Gegenwart von *Meister EK* bleiben.

Heute haben wir uns also mit *Meister EK* durch seine Gedichte verbunden. Menschen, die Telugu sprechen, können diese Gedichte rezitieren und verstehen und die damit verbundenen Erfahrungen sammeln.

-Swasthi